

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **6 (1993)**

Heft 12

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

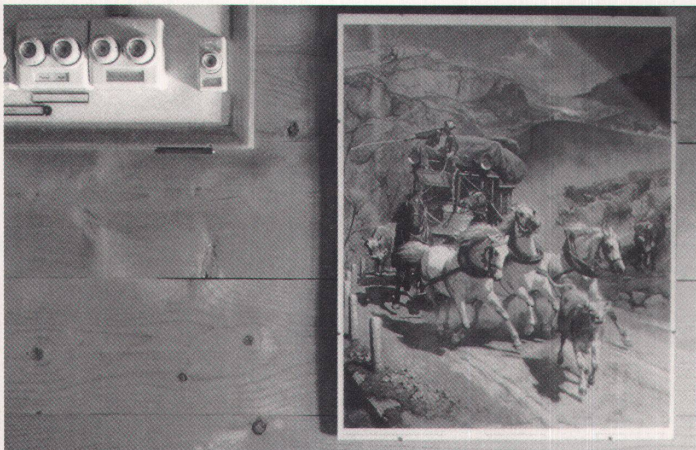
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Heimatkunde

Die Schweiz ist Härkingen, Zürich-Nord oder Säntispark, die Schweiz ist aber auch DRS, CNN und MTV. Sie ist nicht mehr Gotthard und Brienz, und auch die Bäckerei Zürcher ist bankrott. Diese Tatsachen sind bekannt. Peter Röllin, Kunst- und Kulturhistoriker aus Rapperswil und Marianne Preibisch, Volkskundlerin aus Zürich, haben für den Nationalfonds untersucht, wie die Bewohnerinnen und Bewohner auf die rasante Veränderung ihrer Umwelt reagieren. Das Resultat: Mit erstaunlich geringen Differenzen herrscht in so unterschiedlichen Orten wie Breil/Brigels (Tourismusort im Bündnerland), Abtwil (schnell wachsende Agglomeration) und St. Gallen (einem traditionsreichen Zentrum) ähnliche Melancholie. Die Leute aus den Bergen sehen die Veränderung eher positiv, weil sie Arbeit bringt, die Unterländer eher negativ, weil die Umwelt leidet. Die moderne Heimatkunde fragt nach Einschätzungen. Fensteransichten sind ebenso ein Thema wie Nachbarschaftsverhältnisse. Vor uns wird eine detaillierte und sorgfältig aufbereitete Landkarte der Schweizer Befind-

lichkeit ausgefaltet. Eine Haupt Sorge (vorab der Unterländer) ist der überbordende Verkehr. Was ich nicht erfahre: Wie sehr sind die am Verkehr Leidenden selber Täter und Autofahrer. Die Arbeit ist ein Stück Wissenschaft – die Autorin und der Autor zeigen jedoch, dass man auch Wissenschaft lesbar darstellen kann. GA

Peter Röllin/ Marianne Preibisch, *Vertrautes wird fremd – Fremdes vertraut. Ortsveränderung und räumliche Identität.* Verlag Helbling und Lichtenhahn, Basel 1993. 48 Franken.

Wohnen mit dem Auto

Der «Individualverkehr» – sprich: Autoverkehr – ist zu einem dominierenden Element unserer Lebensweise geworden. Neben der Wohnbautätigkeit hat nichts die Schweiz in diesem Jahrhundert so verändert wie die «Automobilität». Ein Team von Umweltpsychologen der Universität Bern organisierte 1992 ein Symposium zum Thema «Stadt und Verkehr». Symposiumsleiter Urs Fuhrer überarbeitete die neun Beiträge und stellte sie zu einem schmalen Band zusammen. Da dieses Problem im Schnittpunkt verschiedener Disziplinen liegt, kommen ein Raum- und Ver-

kehrsplaner, ein Ökonom, ein Soziologe, ein Psychologe, ein Architekt, ein Kunsthistoriker, ein Tourismusforscher und ein Schriftsteller zu Wort. Den Schwerpunkt legen die Autoren auf die Zusammenhänge zwischen räumlichen Strukturen und automobiler Freizeit. Spiegelt die heutige Auto-Freizeitmobilität, die in letzter Zeit rasant zugenommen hat, tatsächlich ein Wohnproblem? Die Autoren wollen ihre Thesen speziell an Verkehrs- und Siedlungsplaner, Wohnbau- und Touristikfachleute vermitteln, die ihrerseits dazu beitragen sollen, dass in einer anders geplanten und gebauten Welt besser gewohnt und weniger gefahren wird. SP

Urs Fuhrer (Hg.), *Wohnen mit dem Auto. Ursachen und Gestaltung automobilier Freizeit.* Chronos Verlag, Zürich 1993. 38 Franken.

Hausaufgaben

Ab und zu sollten wir alle wieder einmal unsere Hausaufgaben machen. Wir sollten uns zum Beispiel auf den Stand der Diskussion bringen. Was bitte läuft im Moment in Sachen Städteentwicklung? (Städtebau wagen wir kaum hinzuschreiben.) Denken wir nur schon an Berlin, so wird uns schwindlig. Wer kennt sich im Tanz der Projekte noch aus? Da kann uns geholfen werden. Ein über 500 Seiten dickes Taschenbuch vereinigt über 30 Aufsätze, die von New York über London und Paris nach Berlin-Oberschöneweide reichen. Auch die Schweiz ist nicht vergessen, André Corboz beschreibt die Eidgenossenschaft als eine Metropole. Die Betonung liegt auf den soziologischen Fragen, es ist kein Lesebuch für Baumeister, sondern ein Kompendium für Urbanisten. LR

Die Stadt als Gabentisch. Beobachtungen der aktuellen Städtebauentwicklung. Herausgegeben von Hans G. Helms. Reclam-Verlag, Leipzig 1992. 25 Franken.

Nachlass

Vor zwei Jahren ist in der Nähe von Prag der Philosoph Vilém Flusser nach einem Autounfall gestorben, als er seine Heimatstadt nach über fünfzig Jahren zum ersten Mal wieder besuchte. Flusser war in den Fünfzigerjahren Direktor einer Transformatorenfabrik in Brasilien, machte aber bald die Philosophie zu seinem Beruf. Seine Themen: Sprache und Kommunikation. In den Achtzigerjahren wurde er zuerst Geheimtip, dann Kultautor in Europa: Keiner hat so wie er mit leichter Feder zu Veränderung von Sprache und Kultur Stellung bezogen. Oft sind Alltagsdinge wie der Kochtopf oder der Schnitt der Hosen Ausgangspunkt seiner Gedankengänge, die er dann quer durch die wissenschaftlichen Disziplinen weiterentwickelt. In seinen letzten Lebensjahren hat er sich intensiv mit Design befasst und dazu eine Reihe prononcierter Artikel geschrieben. Fabian Wurm hat sie als Taschenbuch herausgegeben. Wen interessiert, wie Design und Krieg zusammenhängen, lese Flussers 20 Essays. GA

Vilém Flusser, *Zum Stand der Dinge.* Steidl Verlag, Göttingen 1993. 21 Franken.

